

Auslandssemester- ja oder nein?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Juni 2021 15:42

Es hängt stark von 1) der Sprache, 2) dem Selbstverständnis des Fachs / des Instituts ab ("Bilden wir etwa Sprachfertigkeiten aus oder sind wir eine Philologie und arbeiten IN und MIT dieser Sprache?" Insbesondere die Anglistik hat da ein relativ weites Spannungsfeld in ihrem Selbstverständnis. Die Romanistik (insbesondere Hispanistik und Lusatinistik), die Slavistik, die Sinologie, usw.. mussten schon immer mit einem höheren "propädeutischen" Anteil leben. Die Anglistik tut sich schwer, aber im Zeitwandel wird sowas auch gefordert, weil die wenigsten Studis an den Hochschulen mit dem offiziell geforderten / erwarteten Niveau kommen.

Ich meine: an meiner aktuellen Hochschule gibt es in den Allgemeinen Studien (also den Bereich, den jede*r besuchen kann und in den meisten Studiengängen kann / soll man dafür ECTS-Punkte sammeln) Kurse zu Rechtschreibung...

Die Anglistik / Romanistik ... ist ein Philologie-Studium. Die Sprachpraxis-Kurse sind und bleiben ein Eingeständnis auf eine noch nicht voll ausgebildete Sprachkompetenz. Als Frankoromanist*in sollte ich den Sprachwandel vom Latein zum Altfranzösischen, die philosophische Aufklärung, die Frankophonie in der Welt, das Verhältnis gesprochene-geschriebenen Sprache, usw.. im Fokus haben. Nicht, wie man den Subjonctif bildet. (Allerdings durchaus, wie man den beibringt (Fachdidaktik) oder wie es dazu kommt, dass es diese Form nur in den romanischen Sprachen gibt (Linguistik)).